

Friedrich-Wilhelm Wulf / Wolfgang Schlüter: **Archäologische Denkmale in der Kreisfreien Stadt und im Landkreis Osnabrück.** *Mit Beiträgen von Axel Friedrichs, Jürgen Pape und Eva Tolksdorf-Lienemann. Materialhefte zur Ur- und Frühgeschichte Niedersachsens Reihe B, Inventare. Herausgegeben vom Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege in Zusammenarbeit mit der Archäologischen Kommission für Niedersachsen e. V., Hannover 2000. 545 Seiten, 2 Faltbeilagen.*

Mit dem hier zu rezensierenden Werk liegt der zweite Band der Materialhefte zur Ur- und Frühgeschichte Niedersachsens, Reihe B, Inventare, vor (vgl. Wulf 1996).

Das Werk hat folgende Gliederung:

- Die Entstehung des Naturraumes von Eva Tolksdorf-Lienemann, S. 1–6
- Paläolithikum bis Neolithikum von Wolfgang Schlüter, S. 7–29
- Die vorrömischen Metallzeiten von Axel Friedrichs, S. 30–61
- Römische Kaiserzeit bis Merowingerzeit von Jürgen Pape, S. 62–73
- Die Stadt Osnabrück während des frühen und hohen Mittelalters von Wolfgang Schlüter, S. 74–87
- Mittelalter und Neuzeit im Spiegel der archäologischen Denkmale von Friedrich-Wilhelm Wulf, S. 88–115
- Katalog der archäologischen Denkmale in der Kreisfreien Stadt und im Landkreis Osnabrück von Friedrich-Wilhelm Wulf, S. 117–502
- Verzeichnis der Fundorte in alphabetischer Reihenfolge der Gemeinden, S. 503–507
- Verzeichnis der Fundorte in alphabetischer Reihenfolge der Gemarkungen, S. 508–511
- Literatur, S. 513–545

Im Osnabrücker Land stammen die bisher ältesten Funde aus dem Mittelpaläolithikum (Saale-Eiszeit) vor etwa 200.000 Jahren. Ältere Spuren des Menschen sind bisher nicht bekannt und wären auch schwer zu finden, da der Hauptstoß der Saale-Eiszeit, das Drenthe-Stadial, bis an den Südrand der Westfälischen Bucht reichte und etwaige Spuren entweder zusammen mit der alten Oberfläche abgetragen oder unter mächtigen pleistozänen Ablagerungen begraben hätte.

In seinen Vorbemerkungen zum Katalog schreibt F.-W. Wulf (S. 118): »Im Vorliegenden Katalog sind vorrangig die obertägig erhaltenen Denkmale erfasst, die in das Verzeichnis der Kulturdenkmale nach § 4 des Niedersächsischen Denkmalschutzgesetzes (NDSchG) für die Kreisfreie Stadt und den Landkreis Osnabrück als so genannte archäologische Baudenkmale aufgenommen sind. Zu den behandelten Denkmaltypen zählen hier vor allem Großsteingräber, Grabhügelfelder und einzelne Grabhügel, prähistorische und historische Befestigungsanlagen aller Art, Ties, Wegespuren, Steinmale, Klöster und Kirchen von archäologischer Relevanz, Relikte der Rohstoffgewinnung und -verarbeitung (Bergbau, Pinge, Kalkbrennofen, Töpferei), Altackersysteme, Sandfänge unter anderem. Von diesen Denkmaltypen wurden auch diejenigen Objekte erfasst, die obertägig bereits zerstört sind, deren Denkmalcharakter ohne eine weitergehende archäologische Untersuchung nicht eindeutig geklärt werden kann sowie auch solche, deren Existenz

aus seriösen Quellen bekannt ist, die aber zurzeit nicht genau lokalisierbar sind. Diese letzteren FSt. sind mit der Zusatzbezeichnung FSt.Nr.oF gekennzeichnet. Alle anderen nicht minder wichtigen Denkmalgattungen, die keine obertägig erkennbaren Relikte hinterlassen haben, bleiben einem weiteren Inventarband vorbehalten."

Im Textteil des Bandes wird vielfach auf archäologische Hinterlassenschaften eingegangen, die zu der letztgenannten Denkmalgattung gehören und somit im Katalog keine Erwähnung finden; es bleibt zu hoffen, daß möglichst bald der in Aussicht gestellte weitere Inventarband zum Osnabrücker Land vorgelegt wird, damit die Vorlage der archäologischen Relikte vollständig vorliegt.

Grundsätzlich handelt es sich um ein wissenschaftliches Werk mit Text- und Katalogteil. Daher ist es nicht verständlich, warum dem Leser die Arbeit erschwert wird: Beispielsweise wird im Text (S. 8) der Verweis auf den Katalog mittels Angabe der Katalognummer vorgenommen (z. B. endpaläolithische Rückenspitzen aus Herbergen, FSt. 1, Gde. Menslage Kat.-Nr. 1173). Jedoch vermißt der Leser dann im Katalog eine Lokalisierung, Einordnung und genaue Beschreibung der Fundstücke, die lt. Beschreibung im Textteil keinesfalls zu der im Katalog aufgeführten »Siedlung der römischen Kaiserzeit« oder zu der »befestigten Siedlung/Burg des hohen Mittelalters« gehören können.

Von Vorteil wäre es auch gewesen, wenn alle zu den Fundstellen bekannten Informationen im Katalogteil zusammengefaßt wären; die auf S. 10 genannten ¹⁴C-Daten von Achmer, FSt. 10, Stadt Bramsche, werden im Katalog zwar erwähnt, dem Leser wird jedoch nicht erspart, mühsam nach ihnen im Text zu suchen um ihre Werte zu ermitteln. Eine nochmalige Angabe im Katalogteil hätte diesen informativer gemacht. Auch ist nicht verständlich, warum Text- und Katalogteil unterschiedliche ¹⁴C-Daten für eine Probe aus Druchhorn, FSt. 1, Gde. Ankum, angeben: Im Text (S. 10) wird die Probe GrN 10540 mit einem Alter von 6913±140 cal BC, im Katalog (Nr. 242, S. 208) jedoch wird die gleiche Probe mit einem Wert von 7980±70 BP angegeben. Einen mit der ¹⁴C-Methode nicht vertrauten Leser wird dies verwirren.

Besonders hervorzuheben ist Karte 2 mit der beigefügten Liste der Großsteingräber im Osnabrücker Land, da diese das wissenschaftlich gehaltene Werk auch für Laienpublikum und Nicht-Fachleute interessant macht. Hier wünschte sich Rez. in der Legende jedoch auch die Angabe der jeweiligen Katalognummer, wodurch mühsames Suchen im Katalog vermindert würde.

Der Leser, der zur Fundstelle Oberesch in Kalkriese, Stadt Bramsche, eine detaillierte Aufstellung von Befunden und Funden erwartet, wird enttäuscht, denn die als Ort der »Varusschlacht« in die Literatur eingegangene Fundstelle bleibt so gut wie unberücksichtigt. Über die im Katalog (S. 354) angegebene Literaturliste läßt sich aber schnell ein Überblick verschaffen.

Besonders erwähnenswert sind neben der ausführlichen Behandlung der Stadt Osnabrück im frühen und hohen Mittelalter durch W. Schlüter noch die Abhandlungen zu Sandfängen, Ackerbaurelikten (Wölbäcker) und Wegespuren durch F.-W. Wulf. Erfahren hier doch Denkmalgruppen eine Würdigung, die sonst nicht oft ins Bewußtsein der Öffentlichkeit gestellt werden. Bedauerlich ist jedoch in diesem Zusammenhang, daß die Bohlenwege im Bereich des Großen Moores in Bohmte nicht mit berücksichtigt werden und erst im geplanten zweiten Band zum Osnabrücker Land Erwähnung finden sollen.

Zusammenfassend handelt es sich um ein gelungenes und empfehlenswertes Werk, das zur Weiterführung und Nachahmung anspornen sollte. Mit dem Buch wird eine Lücke in der wissenschaftlichen Vorlage der archäologischen Hinterlassenschaften des Osnabrücker Landes und der Stadt Osnabrück geschlossen, so daß dieses Gebiet auch in die überregionale Forschung besser eingehen wird. Für den Laien und heimatkundlich Interessierten bietet es viele Möglichkeiten, verschiedenste Aspekte der Besiedlungsgeschichte des Osnabrücker Landes anhand des Textes nachzuvollziehen oder auch mittels eigener Exkursionen zu den Fundstellen heimatliche Geschichte vor Ort zu erleben. Die beigelegten Fundstellenkartierungen machen eine Auffindung der Objekte auch für den Laien möglich.

Johanna Brabandt, Halle (Saale)

Literaturverzeichnis

Wulf 1996

F.-W. Wulf, Archäologische Denkmale in der Kreisfreien Stadt Wilhelmshaven. Materialh. Ur- u. Frühgesch. Nieders. B 1 (Hannover 1996).